



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 25. August 1862.

Wissenschaftliches.

Bericht über die Londoner Industrie-Ausstellung von einem Mitgliede des Grünberger Gewerbe- und Garten-Vereins.

(Fortsetzung aus Nr. 64.)

Die französische Baumwollen-Industrie ist verhältnismäßig wenig umfangreich; jedoch wird seit den letzten Jahren, besonders seit dem Bestehen des englisch-französischen Handelsvertrages, Dank der zu allen Dingen nützenden Concurrenz, eine bedeutende Vermehrung und Verbesserung der Leistung bemerkt. Schon heute glauben die französischen Fabrikanten jeder Concurrenz gewachsen zu sein, zumal bei Phantasie-Stoffen, bei denen sie den bessern, tonangebenden Geschmack vor ihren Nachbarn vorauszuhaben meinen. Die Hauptfabrikationsorte sind das Departement du Nord mit Lille, Roubaix und Tourcoing, — die letzteren beiden Orte versprechen das französische Bradford zu werden, — alsdann Rouen für Stapelartikel, Roanne an der Loire, sowie Larare an der Rhone für rein baumwollene und gemischt wollene Damenkleiderstoffe, Troyes für Spiken, Orleans und das Somme-Departement für Strumpfwaaren. Gleich der französischen ist die belgische Baumwollenwaaren-Fabrikation der Provinz Flandern in starkem Zuwachs begriffen, wofür die vielen Webeschulen sprechen, welche als Aussteller fungiren. Die zollvereinländische, speciell die preussische Baumwollen-Industrie könnte stärker vertreten sein. Die wenigen, rheinpreussischen Aussteller, — aus den östlichen Provinzen hat nur Eilenburg Einiges gesandt — geben ein winziges Bild der so bedeutenden und in ihrer Art eigenthümlichen Industrien von Elberfeld, Barmen, Schwelm, Gladbach u. s. w. Etwas besser ist

Württemberg vertreten und verhältnismäßig am Reichhaltigsten das Königreich Sachsen durch die mannichfältigen Erzeugnisse seiner Chemnitzer und Löbau-Zittauer Industrie, seine Glauchauer und Meeraner, theilweise gemischt wollenen Damenkleiderstoffe, seine Plauener Weißwaren u. a. m. Kattune sind aus dem Zollvereine nur sehr spärlich vorhanden. Auch die Ausstellung der Schweiz in diesem Departement läßt nicht auf den Umfang schließen, in dem die Kantone Glarus und Appenzell in baumwollenen Artikeln arbeiten.

Von Erzeugnissen der Leinen-Industrie verdienen besonders hervorgehoben zu werden: die vorzüglichen Leinen von Belfast in Irland, die kaum weniger guten und in großer Auswahl ausgestellten Bielefelder Fabrikate und die seinen, belgischen Leinen der Provinz Flandern, aus Courtrai, Tournai und Brügge. Frankreich hat nur wenige leinene und gemischt leinene Artikel, darunter schöne Batisté aus Valenciennes und Cambrai, ausgestellt; Deutschland zeigt eine gute Auswahl von Flachsgespinnsten und Leinen aus Böhmen und Österreichisch Schlesien.

In der Abtheilung „wollene Waaren“ verdient zunächst England Erwähnung, wegen seiner der Zahl nach am reichhaltigsten Ausstellung. Die Hauptsorte der englischen Tuchfabrikation sind im Norden Yorkshire mit Leeds und Huddersfield, und im Westen Gloucestershire mit Gloucester, Stroud, Tewerton, Stonehouse u. a. D., außerdem ist Aberdeen in Schottland von einiger Bedeutung. In dem ersten District ist die Fabrication rein wollener Stoffe während der letzten 10—15 Jahre zum größern Theil durch halbwollene oder solche Fabrikate verdrängt worden, in die Abfälle, wie Shoddy und Mungo, oder auch Mohair- und Alpacca-Wollen verarbeitet werden; der Westen dagegen ist seiner herkömmlichen Bereitung ausschließlich sehwollener Fabrikate, besonders seiner Tuche für den inländischen Gebrauch, um so mehr treu geblieben, als er dafür, in Folge der hier erfundenen und zuerst ausgebeuteten Decatur, langjähriges Renommé gezeigt. Für den Welthandel ist die Yorkshire-Fabrikation schon der bunten Mannichfaltigkeit und Billigkeit ihrer

Erzeugnisse wegen, von bei Weitem größerer Bedeutung. In ihrem Hauptorte Leeds werden jene Colton-warps, d. h. Stoffe mit baumwollener Kette und wollenem Einschuss, gefertigt, die seit einigen Jahren auch auf unsern Märkten eine fühlbare Concurrenz gegen die billigen Genres deutscher Waaren machen. Die Wohlfeilheit und vergleichsweise Schönheit dieser Artikel ist in der That erstaunlich; — sie springt besonders in die Augen bei jenen dicken Stoffen für den Winter, in die hinein billige wollene Absätze, wie oben erwähnt, in starkem Verhältniß verarbeitet werden können, ohne, bei der kräftigen Walké dieser Stoffe, ihrer Haltbarkeit Schaden zu thun. Da sind Düsseldorf, Biber und Diagonals, glatt veloutiert, zuweilen auch mit aufgepreßtem oder in eigenthümlicher Weise herausgeschorenem Muster, meistens aber ratiniert, um auch ordinärem Material ein weiches Gefühl zu verleihen, die, unter dem eben angeführten Gesichtspunkte wenigstens, jeder Concurrenz spotten. Unter den leichten Waaren spielen die Tweeds und glatt-gewebten Mantel-Tüche eine Rolle, welche, zum Theil aus Vigogne-Garn gearbeitet, nur ganz leicht angewalkt sind. Auch glatte, einfarbige Tüche, vornehmlich in schwarz, werden sehr zahlreich mit baumwollener Kette gearbeitet, und so vorgeschritten ist die Kunst der Färberei, eine und dieselbe Nuance gleichmäßig auf Wolle und Baumwolle zu färben, daß auch ganz dünne Stoffe für den indischen und chinesischen Markt in dieser Weise fabrikiert werden. Ein Assortiment so gearbeiteter, halbwollener Spanish Stripes in den verschiedenartigsten bunten Farben, von der bekannten Firma Gott u. Sohn in Leeds neben sehr schönen, rein-wollenen Fabrikaten ausgestellt, gibt den Beweis davon, Huddersfield und Umgegend liefern ziemlich ausschließlich Mustertaschen und jene mannichfältigen Phantasie-Artikel, die aus Alpacca, Mohair- und Cashemir-Wolle, Floretsseide und anderen früher unbekannten Materialien gefertigt werden und, Dank dem erstaunlichen Genie der Engländer, den Luxus der Welt in den letzten Jahren um eine Menge neuer Verbrauchsgegenstände bereichert haben. Dahin zählen unter Anderem die bekannten Reisedecken, welche namentlich von der Firma Edmund Firth in Heckmondwike in täuschender Nachahmung aller Arten von Thiersellen bereitet werden, alsdann die bei uns noch wenig gesehenen Damenshawls aus Mohair, vom Hause Briggs und Söhne in besonderer Vorzüglichkeit ausgestellt, und jene Menge von Stoffen aus Alpacca für den Gebrauch der Damen, die auch in Deutschland seit längerer Zeit bekannt und beliebt sind. Die englischen und speciell die Huddersfielder Musterstoffe für den Herren-Consum geben eine neu Illustration zu der oben angedeuteten Geschmacksrichtung der Engländer, ihrer Vorliebe für das Grelle, Aufallende. Da indeß, wie in der Natur der Sache liegt, die Farbenzusammensetzungen darin so bunt nicht sein können, als bei seidenen Stoffen, so hat die englische Mode in diesem Punkte ihre Bewunderer und Nachahmer auch auf dem Continent gesunden und concurriert seit Jahren auch auf unsern Märkten mit dem feineren französischen Geschmack. Soweit die Mode nicht in's Geschmacklose ausartet, mag man die Vorliebe des Publikums dafür begreiflich finden; wunderbar aber ist es, wie soviel englische Stoffe, aus geringer Wolle oder noch geringeren

Absätzen gearbeitet, Absatz auf dem Continent finden, da ihre ordinaire Qualität selten durch Billigkeit ausgeglichen wird. Als solche Auswüchse der Mode können unter Anderem die aus groben Absätzen gearbeiteten sogenannten Knickerbockers bezeichnet werden, bei denen die in Spinnerei unaufgelöst gebliebenen, unregelmäßigh über den Stoff vertheilten Knoten und Noppen das Muster bilden. Das deutsche Publikum möge sich hüten, vergleichslich anbieten würde, blos darum für theures Geld zu kaufen, weil sie englisch sind; es will den Beobachtungen des Ref. fast scheinen, als ob so ganz geschmacklose Sachen in England viel seltner getragen, vielleicht also für die continentalen Modenarren besonders angefertigt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Einer Mittheilung aus Kaaden in Böhmen zufolge bereitet man aus den Früchten des daselbst in großer Menge wachsenden wilden Vogelkirschenbaumes einen äußerst wohlschmeckenden „Kaffee“. Die Frucht wird getrocknet, gleich dem Kaffee geröstet und sammt den Kernen im Mörser zerstampft. Da der wilde Vogelkirschenbaum über ganz Europa verbreitet ist, so dürfte es nicht überflüssig sein, darauf besonders hinzuweisen.

* Erfolg für Kautschuk u. c. In einer Sitzung der Society of Arts zu London teilte ein Mr. Walton kürzlich eine von ihm gemachte Entdeckung mit. Durch einen sehr einfachen Prozeß gewinnt er aus dem Leinöl einen Stoff, der in jeder Beziehung dem Kautschuk und Gutapercha gleich steht und wie diese sich in der verschiedensten Weise verarbeiten läßt. Auf dem Öl bildet sich, wenn es einige Zeit ruhig steht, eine Haut; diese wird abgenommen, mit einer kleinen Menge Schellack vermisch, klein gerieben und bei einer hohen Temperatur längere Zeit gewalzt.

Guferate.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Herrschaft Saabor, Prinz zu Schönach-Garolath, beabüchtigt, auf einem von der Erbscholtz zu Droschkau erkauften Grundstück, im freien Felde, mehrere 1000 Schritt vom Dorfe Droschkau entfernt, einen Brennofen zur Cement-Fabrikation zu errichten. Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen, welche Frist für alle Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur präclausisch ist, bei dem Königl. Landrath-Amte anzubringen.

Der Situationsplan, sowie die Bauzeichnung liegen im Königl. Landrath-Amte zur Einsicht bereit.

30,000 Exemplare

sind bereits verlaufen:

H. v. Gerstenberg's

Doch der Wunder und der Geheimnisse der Natur.

Enthüllungen der Zauberkräfte
der

Sympathie und des Magnetismus.

Enthaltend

700 bewährte sympathetische und magnetische Mittel gegen körperliche Leiden aller Art, sowie zur Förderung des Wohlstandes für Stadt und Land; in der Haus- und Landwirthschaft, beim Forst-, Jagd-, Fischereiwesen, mit ungewöhnlichem Vortheile anwendbar.

Zweites Bändchen

von H. v. Gerstenberg's Wunder
der Sympathie und des
Magnetismus

Dritte vermehrte und verbesserte
Auflage.

Preis 10 Sgr.

Vorrätig bei W. Levysohn
in Grünberg.

den bedeutendsten Fabriken vorgestanden, die besten Bezeugnisse aufzuweisen vermag und, wenn es verlangt wird, eine Caution von 500 Thlr. erlegen kann, sucht, um sich zu verbessern, ein anderweitiges Engagement und wollen sich gefälligst hierauf respektirende Fabrikbesitzer an. C. Rossdeutscher, Parchim, Mecklenburg-Schwerin, zur weiteren Förderung franco wenden,

Bekanntmachung.

Die Kiesansfuhr auf den Kaschoweg soll künftigen Mittwoch den 27. d. M. früh 6 Uhr beginnen, was der Magistrat hiermit den beteiligten Herren zur gefälligen Kenntnis bringt. Die Führer der Gespanne sollen sich beim Stadtförster Schulz in Krampen melden.

Weisser Brust-Syrup

von G. A. M. Mayer in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decocci von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfugung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungsschreiben liegen vor von Prediger Spohnholz in Rulow bei Neubrandenburg, Baumeister Pürfurst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenhof bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschake, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Niedamnitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jähn in Dittersdorf bei Lößnitz im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Secken-dorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Oestrich im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Mühlengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Nößler in Steinwitz bei Glaz, Dr. Krügelsein, Medizinalrath und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Bau-meister J. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister U. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauß in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer U. Schloßter in Nüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dziewialtowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Guts-pächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Rönkhausen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann J. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppeck in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän J. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmark in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benötigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Glasche $\frac{1}{2}$ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur ächt bei W. Levysohn.

Ein junger verheiratheter Mann, welcher seit 17 bis 20 Jahren als tüchtiger Werkführer und Spinnmeister

Mein Leinwand-Lager,

L bestens sortirt, empfehle ich einer gütigen Beachtung.

Emanuel L. Cohn.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielseitigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Federmann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nötigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Exped. d. Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüsi-Altherr, in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Nachstehende Verordnung des Herrn Landrats:

Es sind in neuester Zeit mehrfach Beschwerden eingegangen, daß die in Betreff der Bepflanzung der Landstrassen und Kommunikationswege ergangenen Vorschriften entweder gar nicht, oder doch nur auf sehr mangelhafte Weise befolgt werden.

Dies veranlaßt mich, in Gemäßheit der Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 24. Januar 1836 (Amtsblatt Seite 45) und der dieserthalb früher durchs Amtsblatt ergangenen Vorschriften, namentlich vom 7. October 1811 Seite 205,

— 11. 1816 : 423,

— 26. Juli 1818 : 224,

— 27. Mai 1819 : 245,

— 13. October 1821 : 290,

sämtliche Besitzer solcher Grundstücke, welche an Landstrassen und Kommunikationswegen belegen sind, hiermit aufzufordern, bis

zum 31. October

jeden Jahres die Bepflanzung der an ihren Grundstücken gelegenen Wege mit Bäumen vorschriftsmäßig zu bewirken.

Sollte die nach Ablauf des obigen Termins abzuhaltende örtliche Untersuchung die Nichtbefolgung vorliegender Anordnung ergeben, so

würde die mangelnde Baumpfanzung auf Grund der Amtsblatt-Verordnung vom 19. December 1827 (Amtsblatt 128, Seite 1) für Rechnung der Säumigen von hier aus veranlaßt und der dadurch entstehende Kostenbetrag von denselben event. executivisch eingezogen werden müssen.

Sofern jedoch irgendwo erhebliche Umstände die pünktliche Ausführung der Baumpfanzung zeitweise hindern sollten, so ist rechtzeitig Unzeige davon hierher zu machen.

Grünberg, den 14. August 1862.
Königl. Landrat.

wird hierdurch vom Magistrath zur Kenntnis sämtlicher Grundbesitzer gebracht.

Rickeß. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß sie durch die Rennenspfennig'schen Hühneraugenpfästerchen (ähnlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen befreit worden sind). — Trier, im November 1861.
Mentel, Gärtner.
Schiffer, Kastellan a. Königl. Landg. z. Trier.

†) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanschaffung 1½ Sgr., à Dz. 15 Sgr. bei

W. Peschmann am Markt.

Ein verheiratheter zuverlässiger Knecht vom Lande mit einem Jungen von circa 10 Jahren, oder ein unverheiratheter Knecht und

eine Person zur Haus- und Viehwirthschaft mit guten Attesten finden zum 1. September oder 1. October annehmbaren Dienst auf Eichvorwerk Nr 10 (sog. Neu-Berlin) bei Naumburg a. B.

Apotheker Bergmann's
Bart- u. Kopshaar-erzeugungs-Tinctur,
für deren Erfolg der Fertiger garantirt, empfiehlt à fl. 10 u. 15 Sgr. die Parfümeriewaren- u. Toilettenseifenhd. v. **W. Peschmann** am Markt.

Dienstag den 26. Kalkausfuhr bei Grunwald.

Die weltberühmte, vom Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten approbierte, Gesundheit fördernde

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife, diätetisches Hausmittel von augenscheinlicher Wirkung, ist für Grünberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

W. Peschmann, Parfümeriemaren- u. Toilettenseifenhandlung am Markt bei Wwe. Below.

Discontonoten empfiehlt. **W. Levysohn**.

Eis-Pomade, welche die Haare fräuselt, stärkt u. vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à flac. 5, 8 und 10 Sgr.

W. Peschmann, Parfümeriemaren- u. Toilettenseifenhandlung am Markt bei Wwe. Below.

Wein-Verkauf bei:
W. Berndt Burgstraße, 5 Sgr.
G. Mönsch, Mittelgasse, 5 Sgr.

Marktpreise.

	Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl	Sagan, d. 16. August.	St. 20. Aug. Sagl. gr. pf. schl. sgr. pf.
Weizen .	2 27	6 2 20	2 20
Rogggen .	2	1 25	1 25
Gerste gr.	1 15	1 8 9	1 12 6
= u.			
Hafer .	1 2 6	27 6	25
Erbse .			1 22 6
Hirse .			1 27 6
Kartoffeln			11
Heu, d. Etr.	25	20	18 9
StrohSch.	4 15	4	4 6